Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 78. **Mittwoch den 4. April 1888.** VI. Jahrg.

Allerhöchster Gnadenerlaß
vom 31. März 1888.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. wollen, um Unseren Regierungsantritt durch einen Act umfassender Gnade zu bezeichnen,

1. allen denjenigen Personen, welche bis zum heutigen Tage

wegen Beleidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des Königlichen Hauses (§§ 95, 97 des Strafgesetzbuchs),

wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§§ 105—109 des Strafgesetzbuchs),

wegen der in den §§ 110, 112, 113, 114, 115, 116 und in den §§ 123, 130, 130a, 131 des Strafgesetzbuchs als Widerstand gegen die Staatsgewalt oder als Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen,

wegen der in den §§ 196, 197 des Strafgesetzbuchs gedachten Beleidigungen,

wegen der mittelst der Presse begangenen oder in dem Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichs-Gesetzblatt Seite 65) vorgesehenen Vergehen und Uebertretungen,

wegen der nach der Verordnung vom 11. März 1850, betreffend das Versammlungs- und Vereinigungsrecht (Gesetz-Sammlung Seite 277), strafbaren Handlungen,

durch Erkenntniß oder Strafbefehl eines preußischen Civilgerichts zu Freiheits- oder Geldstrafen rechtskräftig verurtheilt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen, ihnen auch die etwa aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte wiederverleihen und die etwa ausgesprochene Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht aufheben.

Ist wegen einer unter die vorstehende Bestimmung fallenden und wegen einer anderen strafbaren Handlung auf eine Gesammtstrafe erkannt, so ist der wegen der ersteren Handlung verhängte Theil dieser Strafe als erlassen anzusehen, gleichviel, ob derselbe im Sinne des § 74 des Strafgesetzbuchs die erkannte schwerste Strafe oder deren Erhöhung darstellt. Im Zweifelsfalle ist durch den Justiz-Minister Unsere Entschließung einzuholen.

Auch wollen Wir die von Amtswegen zu stellenden Anträge des Justiz-Ministers bezüglich solcher Verurtheilungen erwarten, welche erst nach dem heutigen Tage wegen einer vor demselben begangenen, unter die vorstehende Bestimmung fallenden strafbaren Handlung erfolgen oder welche erst nach diesem Tage rechtskräftig werden.

2. Ferner wollen Wir denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage wegen Uebertretungen Haft- und Geldstrafen oder wegen anderer als der unter 1 bezeichneten Vergehen Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder Geldstrafen von nicht mehr als Einhundertfünfzig Mark oder beide Strafen vereinigt von einem preußischen Civilgericht rechtskräftig verhängt worden sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen.

Auf vorsätzliche Körperverletzungen und auf Beleidigungen findet dies nur dann Anwendung, wenn der Verurtheilte die Verzichtleistung des Verletzten auf die Bestrafung beibringt.

Haftstrafen bleiben von dieser Gnadenerweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde erkannt ist.

Ist in einer Entscheidung die Verurtheilung wegen mehrerer strafbaren Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnadenerweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesammt das oben bezeichnete Maaß nicht übersteigt.

3. Soweit dritten Personen aus einer Entscheidung gesetzlich ein Anspruch erwachsen ist, wie bei Forstdiebstählen an Gemeinde- oder Privateigenthum (§ 34 des Gesetzes vom 15. April 1878, Gesetz-Sammlung Seite 222), behält es dabei sein Bewenden.

4. Auf die von einem der gemeinschaftlichen Landgerichte zu Meiningen und Rudolstadt oder von einem der gemeinschaftlichen Schwurgerichte zu Meiningen und Gera erkannten Strafen findet dieser Erlaß Anwendung, sofern nach den mit den betheiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle Uns zusteht.

Unser Staats-Ministerium hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Gegeben Charlottenburg, den 31. März 1888.

Friedrich.

von Bismarck. von Maybach. Lucius. von Friedberg. von Boetticher. von Goßler. von Scholz. Bronsart von Schellendorff.

Politische Tagesschau.

Kaiser Friedrich zeigte sich den Bewohnern der Reichshauptstadt am vergangenen Freitag zum ersten Male wieder, seitdem er sich am 13. Juni vorigen Jahres vor seiner Abreise nach London zu den Jubiläumsfeierlichkeiten von seinem kaiserlichen Vater verabschiedet hatte. Dieser erste Besuch des Kaisers in der Reichshauptstadt seit seiner Rückkehr aus Italien galt seiner erlauchten Mutter, der Kaiserin Augusta. In der Begleitung des Kaisers befanden sich Ihre Majestät die Kaiserin Victoria, die Prinzessinnen Victoria, Sophie, Margarethe und die Erbprinzlich Meiningischen Herrschaften. Um 11½ Uhr wurde die Wache am Brandenburger Thor ins Gewehr gerufen, eine vierspännige offene Hofequipage erschien. Als man in dem Wagen den Kaiser und die Kaiserin erkannte, ging es wie eine gewaltige Bewegung durch die Massen. Der Kaiser war in Uniform, darüber trug er einen Pelzmantel; das Haupt war mit dem Helm bedeckt. Sobald es sich verbreitet hatte, daß der Kaiser in Berlin sei, wuchs die Menge so an, daß schließlich ein Durchkommen unmöglich war. Während der Fahrt nach dem Königlichen Palais wurde das Kaiserpaar enthusiastisch vom Publikum begrüßt; der Jubel wollte kein Ende nehmen. Nach der ersten Begrüßung mit seiner erlauchten Mutter verlangte der Kaiser das Sterbezimmer, das Wohn- und Arbeitszimmer seines verewigten Vaters zu sehen. An der Seite der Kaiserin und der Kaiserin-Mutter betrat Kaiser Friedrich diese Räume und verweilte dort lange Zeit in tiefer Bewegung. Der Aufenthalt des Kaiserpaares bei der Kaiserin Augusta währte über eine Stunde. Erst gegen 1 Uhr war der Kaiser nach Charlottenburg zurückgekehrt.

In unserer bewegten Zeit ist der Sturz eines französischen Kabinets nichts Besonderes. Seit Dezember ist das Ministerium Tirard im Amt und es wäre schon längst gestürzt gewesen, wenn man es nicht für angezeigt gehalten hätte, erst den Abschluß des Budgets abzuwarten. Nachdem das Budget endlich zu Stande gekommen, ging die Attacke los und die äußerste sowie die radikale Linke vollbrachten die That unter Unterstützung der Rechten. Die Erbschaft wird nunmehr Floquet antreten, welcher gutem Vernehmen nach den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinets angenommen hat.

Aus Marseille wird schon wieder ein „Zwischenfall" zwischen Franzosen und Italienern gemeldet. Ein italienischer Schiffskapitän weigerte sich, sein Schiff von andern als italienischen Arbeitern ausladen zu lassen. Die französischen Arbeiter beklagten sich darüber bei dem Hafenkommandanten, der ihnen Recht gab. Der italienische Konsul wandte sich hierauf an den Minister des Innern. Die Hafenarbeiter in Marseille sind so aufgeregt, daß schlimme Händel befürchtet werden. — Wie der „Post" hierzu aus Brüssel gemeldet wird, droht der Zwischenfall schwere Verwickelungen herbeizuführen; der italienische Kapitän bleibt bei seiner Weigerung, und der Hafenkommandant nimmt für die Franzosen Partei. Die Arbeiter beider Nationen sind in heftiger Aufregung; man fürchtet Blutvergießen.

Telegramme vom 30. v. Mts. aus Massowah an das italienische Kriegsministerium melden: Gestern Abend fand sich ein abessynischer Offizier bei unseren Vorposten ein, welcher den General San Marzano zu sprechen verlangte. Der Offizier überbrachte dem Kommandirenden ein Schreiben des Negus, in welchem dieser den Wunsch ausspricht, Frieden zu schließen. San Marzano theilte das Schreiben telegraphisch der Regierung mit, welche ihm die erforderlichen Weisungen ertheilte, um die Unterhandlungen unter Wahrung der Würde und der Interessen Italiens zu erleichtern. Die Nacht und der heutige Morgen verliefen ruhig. Die abessynischen Vorposten ziehen sich auf das Lager zurück. Es scheint, daß die abessynische Armee sich vollständig zurückziehen wolle, nachdem der Negus die Unmöglichkeit erkannt hat, in Folge der guten Stellungen der Italiener und bei dem äußersten Mangel an Provisionen mit Aussicht auf Erfolg einen Angriff zu unternehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April 1888.

— Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist andauernd befriedigend und hat sich in den letzten Tagen besonders nach den kräftigenden Spazierfahrten und dem ausgiebigen Genusse frischer Luft erfreulich gehoben. Natürlich ist in Folge dessen auch die Gemüthsstimmung eine angenehm erregte. Die letzte Nacht war befriedigend. Der Auswurf ist jetzt häufig ganz ungefärbt.

— Se. Majestät der Kaiser machte heute in der Mittagsstunde eine Spazierfahrt in der Richtung auf Berlin, nahm aber in letzter Minute von einem beabsichtigten Besuche in Berlin selbst Abstand. Die Fahrt ging die Berliner Straße entlang, durch die Hardenbergstraße über den Kurfürstendamm; dann durch die Thiergartenstraße, am Charlottenburger Ufer vorbei, durch die Berlinerstraße nach dem Schloß zurück. Das Herrscherpaar wurde von den Passanten ehrfurchtsvoll begrüßt. Dem Kaiserlichen Wagen folgte der Wagen, welcher Ihre Kgl. Hoheiten die Prinzessinnen-Töchter führte; Sir Morell Mackenzie folgte in geschlossenem Wagen. Der Reichskanzler Fürst Bis-

---

Die kleine Hand.
Kriminal-Novelle von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

III.

Der Mord hatte das Städtchen in ungeheure Aufregung versetzt. Doch sollte dieselbe ihren Höhepunkt erst erreichen, als noch im Laufe des Vormittags Züllicke eingebracht wurde, von Gensdarmen und Polizisten geführt. In einem kleinen Flecken, kaum eine Stunde vom Kurorte entfernt, hatte man ihn ergriffen. Dort war gestern Jahrmarkt gewesen. Der Salitzer Johannimarkt war in der ganzen Umgegend berühmt, weil es dabei sehr hoch herging, es gab Schießbuden, Karoussels und dergleichen und bis zum hellen Morgen wurde getrunken und gegessen, getanzt und gewürfelt. Es war schon ein Uhr Nachts gewesen, als Züllicke dort in ein Wirthshaus getreten war.

Er hatte abwechselnd getrunken und getanzt und war sehr lustig gewesen, lustig bis zu jener aufgeregten Ausgelassenheit, die man Galgenhumor nennt. Später hatte er dem Becher bis zur sinnlosen Betrunkenheit zugesprochen, so daß man ihn im Wirthshause zu Bette bringen mußte. Um die vorgerückte Stunde, wo Züllicke in Salitz erschienen war, hatten die meisten Marktbesucher aus dem Kurorte längst den Heimweg angetreten; von den Wenigen, welche noch zurückgeblieben waren, hatten ihn nur zwei oder drei gesehen und diese lagen noch in festem Morgenschlafe, als die Mordthat bekannt wurde. Daher erlangte man erst spät Nachricht, wo der Mörder zuletzt gesehen worden war, doch kam die Kunde den Wächtern des Gesetzes noch immer früh genug zu, um ihn noch im Bett zu ergreifen und zur Haft zu bringen.

Am Nachmittage langte aus B., der Provinzialhauptstadt, Bredow mit seinem Sohne an.

Der Vater war ziemlich gefaßt. Zehn Jahre jünger als seine nun verstorbene Frau, und ein lebenslustiger Mann von einnehmendem, stattlichen Aeußeren, hatte er diese Ehe nur geschlossen, weil seine Frau ihm ein bedeutendes Vermögen mitbrachte. Er selbst hatte nur ein kleines Spezereigeschäft besessen, und erst der Thätigkeitsdrang der Verstorbenen, verbunden mit einer unersättlichen Gewinnsucht, hatte das Geschäft zu der jetzigen Höhe und Ausdehnung erhoben. Wie sie in angeborener Herrschsucht die Zügel des Hausregiments ergriff, so war sie auch die alleinige Leiterin des Geschäfts. Herr Bredow kümmerte sich so gut wie gar nicht mehr um dasselbe, sondern ließ sich an den verschiedenen Ehrenämtern genügen, die man ihm, als dem wohlhabendsten Bürger des Städtchens, im Gemeindewesen übertragen hatte, und die er mit Bequemlichkeit verwaltete. Das gesellschaftliche Ansehen hatte ihn entschädigen müssen für die schweren Fesseln, unter denen er seufzte, wenn der unbeugsame Wille der kleinen energischen Frau mit seinen Wünschen in Konflikt gerieth, und diese Fesseln waren jetzt zerbrochen.

Auch Rudolf, der einzige Sprosse dieser Ehe, hatte unter dem despotischen Drucke der Mutter zu leiden gehabt, aber er wußte, daß sie ihn liebte; das Band zwischen Mutter und Sohn war nicht, wie beim Vater, das Werk materieller Spekulation, sie war ihm heilig als Mutter, ihr natürlicher Tod würde ihn schon geschmerzt haben, um so tiefer erschütterte ihn ihr so gewaltsames Ende.

Derselbe Eisenbahnzug, mit welchem Vater und Sohn zurückgekehrt waren, hatte aus B. auch den Kriminalkommissär und seine Unterbeamten gebracht, worauf sofort die Untersuchung begann.

Bald unter Thränen, bald unter wilden Ausbrüchen gegen sein tückisches Geschick betheuerte Züllicke seine Unschuld. Als er vor die Leiche der Ermordeten geführt wurde, warf er sich vor derselben in die Knie, bedeckte die erstarrten Hände mit Küssen und rief die Todte und alle Mächte des Himmels zu Zeugen an, daß er die That nicht begangen habe.

Er erzählte, daß er an jenem Abende kurz nach 10 Uhr bereits das Haus verlassen, heimlich und geräuschlos wie gewöhnlich, damit Frau Bredow ihn nicht höre, denn sie duldete selbst von ihrem Manne und ihrem Sohne nicht, daß diese Abends ins Wirthshaus gingen. Er habe seinen Aerger, daß ihm Frau Bredow vor allen Leuten die Stelle gekündigt, vertrinken und vertanzen wollen und sei deshalb nach Salitz gegangen. Der Weg dorthin führt in vielfachen Krümmungen durch den Wald. Zwar habe er den Weg schon oft gemacht, aber diesmal habe er auf denselben nicht Acht gegeben, weil seine Gedanken sich fortwährend mit dem heutigen Auftritt und mit der Sorge um ein neues Unterkommen beschäftigten. In Folge dessen sei er vom rechten Weg abgekommen und habe sich immer tiefer und tiefer im Walde verirrt. Er hätte gern gewußt, wie lange er nun schon in der Irre umherlaufe, habe aber das Zifferblatt seiner Uhr nicht zu erkennen vermocht, denn im Walde habe tiefe Finsterniß geherrscht und der Mond sei hinter Wolken verborgen gewesen.

Da endlich brach ein Strahl des Mondes durch das Dunkel und zeigte dem Verirrten, wo er sich befand, lautete Züllicke's weitere Aussage. Es war eine allgemein bekannte Stelle, deren Nähe von den Bewohnern der Umgegend gemieden wurde: er stand vor dem großen steinernen Kreuz, welches als Wahrzeichen eines vor dreißig Jahren hier begangenen Raubmordes errichtet wurde und von der Farbe des Mooses, welches aus dem verwitterten Gestein hervorwächst, den Namen das „Grüne Kreuz" erhalten hat. Auf dem Sockel des Kreuzes saß eine regungslose Gestalt. Ein leises Grauen überschlich Züllicke, aber es war bald überwunden. Er rief die Gestalt an, und da er keine Antwort erhielt, trat er entschlossen auf sie zu. Es war Kandler, der Korkschnitzer. Auf Züllicke's Frage, warum er ihm keine

marck erschien um 1 Uhr 4 Minuten zum Vortrag im Charlottenburger Schloß und verweilte bis 4 Uhr 20 Minuten beim Kaiser. Zum Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin erschien um 1 Uhr Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden nebst Gemahlin. Der Besuch dauerte zwei Stunden. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessinnen=Töchter begaben sich heute Nachmittag um 4 Uhr 40 Minuten nach Berlin zurück.

— Der „Reichs=Anzeiger" bringt folgenden Erlaß: Ich will, daß sofort die Frage erörtert werde, wie durch einen Umbau des gegenwärtigen Doms in Berlin ein würdiges, der bedeutend angewachsenen Zahl seiner Gemeindeglieder entsprechendes Gotteshaus, welches der Haupt= und Residenzstadt zur Zierde gereicht, geschaffen werden kann. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen. Charlottenburg, den 29. März 1888. Friedrich. An den Minister der geistlichen Angelegenheiten v. Goßler.

— Dem Vernehmen nach hat der Kaiser dieser Tage durch Cabinets=Ordre die Einsetzung eines Ausschusses angeordnet, welcher sich mit der Abfassung eines neuen Reglements für die Infanterie zu befassen hat. Der Ausschuß tritt sofort zusammen. Vorsitzender ist General von Obernitz.

— Auf Befehl Sr. M. des Kaisers hat das Neue Palais zu Potsdam zur Erinnerung an seinen erhabenen Erbauer den Namen „Schloß Friedrichs Kron" zu führen.

— Der Innungsausschuß der vereinigten Innungen Berlins hat an Kaiser Friedrich und die Kaiserin Augusta Adressen gesandt. In ersterer heißt es: „Niedergedrückt lag das deutsche Handwerk da. Es verdankt der eigensten Entschließung und fürsorglichen Weisheit Seiner hehren verewigten Majestät seine Wiedererstehung und wiedergewonnene Neustärkung."

— Eine Kommission des Ministeriums des Königlichen Hauses ist jetzt damit beschäftigt, in den Zimmern weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm dessen schriftlichen Nachlaß zu sammeln und zum Zwecke weiteren Ordnens festzustellen, welche dieser Papiere staatliche und welche private Schriftstücke sind. Kommissarische Vertreter sind nach Schloß Babelsberg und nach Schloß Koblenz abgeordnet worden. Die Gemächer des verewigten Kaisers im Königlichen Palais werden vorläufig in dem Zustande verbleiben, in welchem er sie bei Lebzeiten bewohnt hat. Die Fahnen und Standarten der Berliner Garnison befinden sich im Fahnenzimmer noch an derselben Stelle, wie zu Lebzeiten des dahingeschiedenen Herrn.

— Der päpstliche Nuntius Galimberti hat nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." aus Rom während seines jüngsten Berliner Aufenthaltes die Versicherung des Fürsten Bismarck empfangen, daß es der Wunsch des Kaisers sowohl wie des Reichskanzlers sei, die gegenwärtigen freundschaftlichen Beziehungen zum Vatican zu befestigen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist vom 4. April ab zunächst auf vier Wochen zur Dienstleistung in der Admiralität commandirt.

— Corvettencapitän a. D. Nees v. Esenbeck ist zum Vorstand des Kaiserl. Chronometer=Observatoriums in Kiel ernannt worden.

— Nach der „Kreuzzeitung" ist die Nachricht von der Erhebung des Grafen Wilhelm Hohenau zum Fürsten von Liegnitz ein bloßes Gerücht, welches bis jetzt wenigstens jeder Basis entbehrt.

— Der Schluß der Landtagssession soll Anfang Mai erfolgen. Die Neuwahlen werden Ende Oktober oder Anfang November erwartet.

— Wie die englische medicinische Fachschrift „Lancet" erfährt, wird Sir Morell Mackenzie in Folge der in dem Befinden des Kaisers eingetretenen Besserung wahrscheinlich in etwa 8 Tagen nach London zurückkehren.

München, 31. März. Der soeben vertheilte Militäretat des Etatsjahres 1888/89 weist ein Ordinarium von 40 370 221 Mrk. auf, mithin einen Minderbedarf von 262 969 Mrk., ein ein Extraordinarium von 34 026 200 M, Mehrbedarf 20 696 255 M., darunter 32 164 000 M. anläßlich der Wehrpflichtänderung. Der Pensionsetat weist einen Mehrbedarf von 641 687 M. auf.

Bremen, 31. März. Wie die „Weser Zeitung" aus Oldenburg erfährt, sollen Mitte dieser Woche die Details eines Kontraktes zwischen dem Oldenburger Ministerium und der Direktion einer der Cunardlinie nahestehenden englischen Gesellschaft entworfen worden sein und werde der Landtag des Großherzogthums Oldenburg 14 Tage nach Ostern einberufen werden, um die betreffende Vorlage zu berathen. Die englische Gesellschaft beabsichtigt in Nordenhamm einen Hafen zu erbauen, um von dort Dampferlinien nach Nordamerika, Ostasien 2c. zu errichten.

Die Summe für den Hafenbau soll sich auf eine halbe Million Pfund Sterl. belaufen.

Ausland.

Stockholm, 31. März. Der zur Notifikation des Regierungsantrittes Sr. Majestät des deutschen Kaisers Friedrich in außerordentlicher Mission abgesandte Prinz Reuß ist heute um 1 Uhr vom Könige in Audienz empfangen worden. Ihm zu Ehren findet im Schlosse ein Galadiner statt, zu welchem auch die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft geladen sind. Am Mittwoch findet bei dem Kronprinzen ein Galadiner statt.

Paris, 30. März. In einem Rundschreiben an die Wähler des Departements du Nord sagt Boulanger: „Als ich Minister war, erklärte ich, wenn ich den Krieg wollte, wäre ich thöricht, wenn ich mich darauf nicht vorbereitete, wäre ich verächtlich; meine Gesinnungen haben sich seither nicht geändert." Alsdann konstatirt Boulanger die Unthätigkeit des Parlaments; die letzten Ereignisse hätten dargethan, daß die Kammer den Bestrebungen des Landes fremd geworden sei; sie verständen sich gegenseitig nicht mehr; das einzige Heilmittel gegenüber der Machtlosigkeit der Kammer sei die Auflösung derselben und die Revision der Verfassung.

Paris, 31. März. Deputirtenkammer. Bei der Berathung der Tagesordnung äußerte Dugne de la Fauconnerie von der Rechten, das Land empfinde tiefen Widerwillen gegen den Wirrwarr, von dem man ihm ein Schauspiel in der Kammer gebe. Die Auflösung der Kammer werde zur gebieterischen Nothwendigkeit, wenn dieselbe in einen Zustand der Ohnmacht und der Mißachtung gerathen sei, die jetzige Kammer habe nichts zu thun, als auseinander zu gehen. Der Präsident erwiderte, die Frage der Auflösung der Kammer könne nicht kurzer Hand gelegentlich der Berathung einer Tagesordnung erledigt werden. Die Kammer vertagt sich darauf bis nächsten Dienstag.

Paris, 31. März. Der Wahlprüfungs=Ausschuß der Deputirtenkammer beschloß mit 22 gegen 18 Stimmen, die Giltigkeit der Wahl des Ministers des Aeußern Flourens zu beantragen. Der Senat hat sich bis Dienstag vertagt.

Rom, 31. März. Der Papst empfing den russischen Kammerherrn Iswolski, welcher ein Handschreiben des Kaisers überreichte. Nach der Audienz stattete Iswolski dem Kardinal=Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

Rom, 31. März. Kardinal Martinelli ist gestorben.

Petersburg, 31. März. Ein heute veröffentlichtes Gesetz erhöht die Stempelsteuer zinstragender Papiere; die Steuer wird für jede Art russischer Aktien=Antheilscheine, für Obligationen, Pfandbriefe und ausländische Fonds erhoben und beträgt nach beigegebener Steuerskala für 50 Rubel Stückwerth 15 Kopeken, bis 100 Rubel 80 Kopeken, bis 250 Rubel 125 Kopeken und so fort bis 5000 Rubel Stückwerth 10 Rubel.

Belgrad, 31. März. In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurden die Wahlen von 191 Abgeordneten für giltig erklärt. Die gewählten sechs Präsidentschaftskandidaten gehören der Regierungspartei an. Der König ernannte Popovics zum Präsidenten. Die Skupschtina wurde durch Verlesung eines Königlichen Ukas vom Ministerpräsidenten Gruic eröffnet.

Bukarest, 31. März. Deputirtenkammer. Fürst Bibesco appellirte in eindringlichen Worten an die Eintracht der Deputirten aller Parteien und forderte dieselben auf, im Interesse des Landes vereint den Arbeiten der Kammer sich zu widmen. Die Majorität nahm diese Aufforderung mit Beifall auf, auch von Seiten der Minorität wurde Fürst Bibesco beglückwünscht. Der Präsident ersuchte hierauf die Minorität, alle auf der Tagesordnung stehenden persönlichen Fragen zurückzuziehen. Die Minorität erklärte sich damit einverstanden, wenn die Abgeordneten Fleva und Philippesco freigelassen würden.

Sofia, 29. März. Die diesseitige Regierung richtete gestern an die Pforte ein Ersuchen um Auskunft wegen der türkischen Truppenaufstellung an der rumelischen Grenze.

Provinzial-Nachrichten

Graudenz, 31. April. (In den Unterkursus des hiesigen Schullehrerseminars) sind 35 Präparanden aufgenommen worden. Selbst aus Westfalen kommen junge Leute nach Westpreußen, um sich dem Lehrerberufe zu widmen, denn dort soll eine Ueberfüllung eingetreten sein.

Aus dem Kreise Schlochau, 29. März. (Eine abscheuliche That) wurde gestern Nacht in Lindenberg verübt. Vier Männer drangen in die Wohnung des Försters Pollehn ein, banden zuerst seine Frau, und überfielen dann den Förster, drückten demselben zuerst den Mund zu, damit er keinen Hilferuf ausstoßen konnte und brachten ihm dann schwere Verletzungen bei. Der Förster liegt schwer darnieder und man zweifelt an seinem Aufkommen. Die Polizei hat sofort Nachforschungen angestellt; bis jetzt ist man den Thätern aber noch nicht auf der Spur.

Dt. Krone, 31. März. (Die Abgangsprüfung) der hiesigen Bauschule, welche am 27. und 28. d. Mts. stattgefunden, haben folgende bestanden: Maurer Karl Buttke=Dramburg, Maurer Ernst George=Pr. Holland, Zimmerer Heinrich Hintz=Konitz, Maurer Max Jacoby=Nadelnik, Maurer Friedrich Lück=Pium, Maurer Erhard Müller=Grossenhain, Maurer Boleslav Najgrakowski=Posen, Maurer August Pohl=Kl. Baitschen, Zimmerer Franz Romahn=Memel, Maurer Waldemar Scheel=Bromberg, Maurer Ferdinand Schlagowski=Norwillkischken, Maurer Theodor Wundermann=Dt. Krone.

Saalfeld, 26. März. (Nothstand.) Dieser Tage sammelten Stadtverordnete von Haus zu Haus Geldbeiträge für die Armen der Stadt, unter denen besonders bezüglich des Feuerungsmaterials große Noth herrscht; fand man doch unlängst eine Eingesessene hauptsächlich infolge Erfrierens, aber auch infolge Hungers, todt in ihrer Wohnung vor.

Königsberg, 31. März. (Eisenbahnunglück.) Leider hat die Verwüstung der Eisenbahndämme durch das rapide Thauwetter auch ein schweres Eisenbahn=Unglück zur Folge gehabt. Der von Berlin kommende Personenzug Nr. 5 ist gestern Nachts bei Heiligenbeil entgleist. — Die Königl. Eisenbahndirektion Bromberg theilt über das Unglück folgendes mit: „Zug 5 von Elbing nach Königsberg ist heute zwischen Heiligenbeil und Hoppenbruch, anscheinend in Folge eines durch zuströmende Wassermassen theilweise zusammengestürzten Durchlasses, vollständig entgleist. Der Locomotivführer und der Heizer sind getödtet. Ein Schaffner ist anscheinend nicht unerheblich verletzt, ein Reisender leicht beschädigt. Der Personenverkehr wird, da beide Geleise gesperrt sind, durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Bromberg, 30. März. (Kaiser Wilhelms=Denkmal. Sanitäts=Colonne.) Von der Bürgerversammlung, welche vorgestern zu einer Besprechung über das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm=Denkmal zusammentrat, sind 12 700 Mk. gezeichnet worden. In nächster Zeit wird eine zweite größere Versammlung hiesiger Bürger zum Zwecke von Zeichnungen stattfinden. Das zu errichtende Kaiser=Denkmal soll den verstorbenen Monarchen zu Pferde sitzend darstellen; als Ort zur Errichtung desselben ist unser Weltzienplatz in Aussicht genommen. — Die Regimentskapellen sollen von jetzt ab auch zu einer Sanitäts=Colonne eingerichtet und die einzelnen Musiker auch zu Krankenträgern ausgebildet werden, um im Falle eines Krieges als solche Verwendung zu finden. Die Uebungen für die Mitglieder der Kapelle des 129. Inf.=Regiments werden gleich nach Ostern beginnen.

Bromberg, 31. März. (Die Brahe) ist im stetigen Steigen begriffen. Die Kasernenstraße steht vollkommen unter Wasser. Die Bewohner räumen die unteren Stockwerke. — Nach Meldungen aus Krone riß die Brahe heute Vormittag das Wehr bei der dortigen Dampfmühle weg und entführte viele Schock Bretter. An dem Schutz der Dämme bei der Stadtschleuse wird nach wie vor angestrengt gearbeitet.

Krone a. B., 31. März. (Bei der gestern Abend stattgefundenen Hochwasser=Kathastrophe) in Cronthal blieben elf Personen todt. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen. Die Fuhrwerke von Bromberg müssen über Althof und Neuhof kommen, da die Chaussee in Cronthal abgesperrt ist. (Br. T.)

Posen, 28. März. (Hohes Alter.) Im Dorfe Rumianek, Kreis Posen=West, verstarb dieser Tage der Ausgedinger Jan Grzelka im Alter von 100 Jahren und 6 Monaten. Derselbe war nur in den letzten Monaten arbeitsunfähig und geistig schwach.

Posen, 31. März. (Die Warthe) ist seit gestern Abend 5 Centimeter gefallen. Weitere Gefahr ist beseitigt. Nach Meldung des Posener Tageblatts wurden vier Leichen herausgezogen. Das Spiritus=Reservoir der Bank Kiwilecki, Potocki u. Co. ist durch Mauereinsturz leck geworden mit 500 000 Liter Inhalt. Der Schaden beläuft sich angeblich über 150 000 Mark. Fünftausend Centner Zucker sind havarirt. — Aus Pogorcelice wird von gestern Abend amtlich gemeldet, daß infolge einer Eisstockung oberhalb Peisern ein Durchbruch des Dammes stündlich zu erwarten ist. Das Wetter ist regnerisch.

Schneidemühl, 29. März. (Schulgeld=Ermäßigung.) Die städtischen Behörden haben das Schulgeld in den drei untersten Klassen der höheren Töchterschule bedeutend — um je 18 Mark — ermäßigt, um bei der notorischen Ueberfüllung unserer Volksschulen möglichst weiten Kreisen Gelegenheit zu geben, ihre Töchter der städtischen Anstalt zuzuführen.

Stolp, 31. März. (Das Wasser des Stolpflusses) steht fast vier Meter über dem Normalstande und steigt jetzt noch; oberhalb und unterhalb der Stadt gleicht das Stolpethal einem See. Die tiefer gelegenen Straßen stehen metertief unter Wasser. In der Töpferstraße ist bereits ein Haus eingestürzt. Oberhalb von Stolp sind die Brücken weggeschwemmt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet aus Stolp, daß auch der Eisgang der Wipper in diesem Jahre ein ungewöhnlicher und sehr gewaltiger ist. Derselbe hat bei Varzin die Dämme der dort liegenden, dem Fürsten Bismarck gehörigen 3 großen Mühlen und Holzschleifereien fortgerissen und dadurch die Mühlwerke und Hunderte von Arbeitern außer Thätigkeit gesetzt. Der Schaden ist ein erheblicher. Die größte der drei Mühlen, die Hammermühle an der gleichnamigen Station der Stolp=Rummelsburger Eisenbahn, war vor noch nicht zwei Jahren durch Feuerschaden gänzlich zerstört und der Neubau erst vor kurzem beendigt worden.

Lokales.

Thorn, 3. April 1888.

— (Hochwasser.) Das Jahr mit den 3 Achten wird lange im Gedächtniß der jetzt lebenden Generation bleiben, durch die vielen sorgenvollen Stunden und die Verheerungen, welche es bisher mit sich brachte, und deren Ende noch nicht abzusehen ist. Kaum ist nach den Verheerungen durch den Eisgang in den bedrängten Gebieten eine Ruhepause eingetreten, da nahen sich neue Gefahren, mit welchen das Hochwasser droht. Durch das in Folge des plötzlichen Eintretens der warmen Witterung erzeugte Thauwasser sind die Flüsse zumal unserer östlichen Provinzen weit über ihre Ufer getreten und drohen fortwährend mit neuen Verheerungen. So lauten denn auch die Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Weichsel und Nogat fortwährend trübe. Die Niederungen bei Danzig, Marienburg und Elbing bilden ein fast ununterbrochenes Seengebiet. Ortschaften, die bisher noch verschont geblieben waren, werden durch das fortwährende Wachsen des Hochwassers allmählich in den Kreis des Ueberschwemmungsgebietes hineingezogen. Starke Verheerungen richtet jetzt die Radaune an, welche am Freitag Nachmittag bei Ohra den Damm in einer Breite von 4 Metern durchbrach, sich im mächtigen Strome über die Chaussee in die Stadt ergoß, und in kurzer Zeit das ganze Terrain ca. 3 Fuß hoch überfluthete. Den sofort aus Danzig herbeigeeilten Rettungsmannschaften, Feuerwehr und Militär, gelang es nach angestrengter Arbeit die Stopfung der Bruchstelle am Sonnabend früh zu ermöglichen. Das Wasser ist nun abgeflossen und hat in den Wohnungen zur ebenen Erde eine ca. zolldicke Schlamm= und Lehmschicht hinterlassen. Bei Praust stehen die Ländereien und einige tief liegende Häuser im Wasser, ein Haus stürzte am Sonnabend ein; auf dem Bahnhofe stand das Wasser 2 Fuß hoch, in Folge dessen der Eisenbahndamm in der Nähe der alten Radaune durchstochen und so das Wasser abgeleitet wurde. Das unscheinbare Flüßchen Bäck ist zum reißenden Strome angeschwollen und trat am Freitag in Unterschidlitz über seine Ufer, die Häuser stehen 2—3 Fuß im Wasser, die Einwohner flüchteten in die oberen Räume; auch Langfuhr ist von der Bäck 6 Zoll hoch überfluthet. Bei Jonasdorf ist die Situation dieselbe, vielleicht dadurch etwas ernster geworden, daß der noch stehende Damm in Folge des Wasserdruckes bedenkliche Risse zeigt, so daß fortwährend Befestigungsarbeiten nöthig sind. Durch die Durchbruchsstelle wälzt sich der Strom der Fluthen auf Dorf Katznase und von dort auf Fischau, Pr. Königsdorf u. s. w. Von Fischau sieht man nur einige Dächer und hervorragend den Kirchthurm. In Marienburg ergießt sich das Wasser von den Braunswalder Höhen herab durch die Junkerstraße, Mühlen=, Stein= und Gerbergasse; viele Gebäude, u. a. auch die Logengärtnerei, sind aufs neue überfluthet. Der sonst winzige Poggengraben gleicht einem wilden Strome, immer höher wachsend. Auch bei Elbing ist das Wasser wieder gestiegen; in den Vorstädten, welche nach der Niederung zu liegen, Berliner Chaussee, Grubenhagen und rechtsseitig von Elbing wurden die unteren Wohnungen geräumt, die Kellereingänge gesperrt, eine Menge Vieh wurde von der Niederung in die Stadt getrieben. Am Dienstag Mittag zeigte der Pegel 14 Fuß Wasserhöhe. — Bei Lakenwalde kam die Elbinger Weichsel am 30. v. Mts. zum Aufbruch, und zwar bei einem Wasserstande von 3,85 Mtr. Das Eis kam mehrere Male zum Stehen; darauf trieb das Wasser auf und rückte weiter. Die Nehrungsländereien längs der Elbinger und Königsberger Weichsel sind unter Wasser. Aus Elbing schreibt man der „D. Ztg." unter dem 28. März: Die nächste Folge wird für uns eine unvermeidliche Theuerung sein; die Lebensmittel fangen an zu steigen, die Kohlen noch viel mehr, jeder sucht sich zu versorgen, da als Schreckgespenst uns die Gefahr droht, durch eine Unterspülung des Eisenbahndammes zwischen Elbing und Güldenboden auch vom Osten abgeschlossen zu werden. Gestern und heute schlossen unsere Schulen ihren Unterricht und hunderte von Schülern wollten in ihre Heimath, waren aber durch den unterbrochenen Verkehr nach Marienburg gezwungen, entweder die große Tour über Thorn zu machen, oder hier zu bleiben. Ein Verkehr mit Danzig ist nur via Allenstein=Thorn möglich, und so erhalten wir auch die Zeitungen 24 Stunden später. So traurig auch die Verhältnisse liegen, so ist doch hier in der Stadt nirgend wirkliche Gefahr vorhanden und für die Nothleidenden wird wirksamst gesorgt. Daß ungeheure Mittel dazu gehören werden, um später den Verarmten wieder aufzuhelfen, ist sicher, und der von hier ausgegangene Aufruf wird sicherlich seine Früchte tragen, denn wieviel Millionen vernichtet sind, wer will es heute übersehen? — Bei Danzig ist das Fahrwasser nach der See seit Sonnabend frei, so daß jetzt nach Plehnendorf mit den Dampfern wirksame Hülfe gebracht werden kann. Seit Sonnabend arbeiten bei Plehnendorf alle disponiblen Mannschaften mit Sandsäcken und Senkfaschinen an der Befestigung des Ufers. 79 Ortschaften (mit ca. 33 000 Bewohnern) aus den Kreisen Marienburg, Elbing und Stuhm stehen unter Wasser. Am Freitag besuchte der Staatsminister v. Puttkamer in Begleitung des Oberpräsidenten v. Ernsthausen auf einem Dampfer der Wasserbauinspektion die Unglücksstelle bei Jonasdorf. Ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an den Staatsminister schließt mit folgenden Worten: „Sprechen Sie, bitte, jedem Heimgesuchten an der Nogat Meine Theilnahme und Betrübniß aus. Könnte Ich doch selber hin! Geldmittel sind angewiesen." Auch in Strasburg nimmt die Ueberschwemmung einen bedenklichen Charakter an, so daß am Sonnabend Pionier=Commandos von hier dorthin gesandt wurden. Bei Kulm sind die Chaussee Brosowo=Kulm und der Weg vom Deiche bei Uszcz bis zum Bischofsthor wegen Gefährdung resp. Beschädigung der Brücken bis auf Weiteres für den Verkehr gesperrt. Die Bache hat die Chaussee von Fort 1 bis Mocker unter Wasser gesetzt; beim Magazin VI in der Nähe des großen Bahnhofes ist das Straßenpflaster durch Hochwasser beschädigt.

— (Denkschrift über den Weichsel=Eisgang.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat von dem Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz eine Denkschrift über den diesjährigen Weichsel=Eisgang erfordert. Das bezügliche Rescript lautet: „Um eine Uebersicht des diesjährigen Frühjahrs=Hochwasserverlaufes in dem Stromgebiete der Weichsel zu gewinnen, wie sich solcher in Folge des starken Schneefalles bei

---

Antwort gegeben, erklärte dieser lachend, er habe nur prüfen wollen, ob Züllicke sich fürchte. Die flüchtigen Augenblicke benutzend, wo der Mond von Wolken frei war, zog Züllicke seine Uhr, die eine Viertelstunde nach Mitternacht wies. Das grüne Kreuz lag eine tüchtige Stunde vom Kurorte entfernt. Er erzählte dem Korkschnitzer, daß er sich verirrt habe und nun schon seit 2¹/₄ Stunden unterwegs nach Salitz sei, und frug ihn, was er hier an diesem abgelegenen und verrufenen Orte mache. Kandler sagte, er käme ebenfalls von Salitz und ruhe sich hier ein wenig aus; um nicht mit den verschiedenen rauflustigen Betrunkenen gehen zu müssen, die auf der Rückkehr begriffen seien, habe er diesen Umweg gewählt. Hierauf ließ Züllicke sich von Kandler den Weg nach Salitz beschreiben, der von hier aus leicht zu finden war, verabschiedete sich von ihm und langte gegen ein Uhr in dem Wirthshause an, wo er bei Becher und Tanz die Nacht verbrachte.

So lautete Züllicke's Erzählung, durch die er sein Alibi zu beweisen suchte. Aber dieser Versuch wurde durch die Aussage der dabei betheiligten Person hinfällig. Kandler gab bei seiner Vernehmung die bestimmte Erklärung ab, er habe an jenem Abende mit keinem Schritte sein Haus verlassen, könne also weder in Salitz gewesen noch mit Züllicke am grünen Kreuz zusammengetroffen sein. In der That war Kandler auch in Salitz nicht gesehen worden; ebenso sagte Jette aus, ihr Mann sei die ganze Nacht zu Hause gewesen, und diese Behauptung wurde durch Bredow's Köchin Justine bestätigt, welche an jenem Abende von ihrem Kammerfenster aus das Zwiegespräch zwischen Jette und Frau Bredow vernommen und deutlich gehört hatte, wie von Jette auf die Frage, ob ihr Mann zu Hause sei, zur Antwort gegeben wurde: ja, er sei zu Hause.

(Fortsetzuug folgt).

letzten Wochen entwickelt, ersuche Ew. Excellenz ich ergebenst, nach Ablauf des Hochwassers eine Denkschrift gefälligst bearbeiten zu lassen und mir vorzulegen, welche die wesentlichen Erscheinungen dieses Verlaufes darstellt. Als solche sind zu betrachten: die Quantitäten der gefallenen Niederschläge nach meteorologischen Aufzeichnungen für die verschiedenen Flußgebietstheile, die Bewegung der Temperatur während der Hochwasser-Periode, die mehr oder weniger durchlässige Beschaffenheit des Untergrundes daselbst in Folge natürlicher Bodenqualität oder eingedrungenen Frostes, der Verlauf des Hochwassers in seiner Höhe bei offenem Wasser und bei Eisgang, sowie die Ansteigung desselben in Folge Eintrittes von lokalen Eisstopfungen und der Einfluß von Deichbrüchen auf die Senkung des Spiegels, die Geschwindigkeit des Hochwasserscheitels in den verschiedenen Stromstrecken, die Angabe der bewegten Hochwassermasse, soweit sich dieselbe durch generelle Geschwindigkeitsmessungen hat annähernd ermitteln lassen, die dem Hochwasser beiwohnenden Gefälle, die stattgehabte Feststellung von Hochwassermarken, die Angabe der Anzahl der Schiffe, welche in den Häfen oder sonstigen geschützten Stellen Unterkunft gefunden haben oder der Eisgefahr ausgesetzt blieben, die Beschädigung an Deichen, Brücken und Strombauwerken in Folge Eisganges und sonstige noch Interesse bietende Erscheinungen. Die bezügliche Denkschrift kann selbstredend nur dasjenige Material umfassen, welches ohne Beeinträchtigung des wichtigeren Dienstes der Vertheidigung und des Schutzes der Niederungen und Bauobjecte genommen werden konnte und genommen ist und wird in mannigfacher Beziehung lückenhaft ausfallen, indeß werden dabei doch voraussichtlich Materialien zusammengestellt werden, die von werthvoller Bedeutung für zukünftige Dispositionen bleiben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten. Maybach."

— (Ein Unterstützungscomitee für die Ueberschwemmten) hat sich, wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, nunmehr auch in unserer Stadt gebildet. An Beiträgen sind in unserer Expedition eingegangen: C. D. 5 Mk., Setzerpersonal der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei 5 Mk., Schwester Maria Plomann-Thorn 3 Mk., Hauptmann Koehlisch-Podgorz 5 Mk., Th. 25 Pf, B. in P. 15 Mk., Lieutenant Sp.-Thorn 5 Mk.; Summa 38,25 Mk., welche wir an den Schatzmeister des Unterstützungscomitees, Herrn Stadtrath Kittler, abgeliefert haben. Weitere Beiträge bitten wir an den genannten Schatzmeister, sowie Kleidungsstücke und Speisevorräthe an den Rathhaus-Kastellan (Einwohner-Meldeamt) gelangen zu lassen.

— (Die Verkehrsstörungen) sind nun seit einer Reihe von Wochen ununterbrochen an der Tagesordnung. Waren es früher die Schneeverwehungen, so ist jetzt das aus jenen Schneemassen erzeugte Thauwasser die Ursache der anhaltenden Eisenbahnverkehrsstockungen. Nach einer Mittheilung des hiesigen Eisenbahn-Betriebsamtes sind zur Zeit durch Hochwasserbeschädigungen gesperrt: Die Hauptbahnstrecken Hohenstein bis Praust, Marienburg-Königsberg, sowie die Nebenbahnen Schlawe-Rügenwalde, Zollbrück-Bütow, Hammerstein-Behrwalde, Konitz-Laskowitz, Jablonowo-Soldau, Graudenz-Roggenhausen, Garnsee-Lessen, Praust-Carthaus, Siemonsdorf-Tiegenhof, Güldenboden-Allenstein, Allenstein-Kobbelbude, Mehlsack-Braunsberg und Allenstein-Hohenstein. Auf der Strecke Rummelsburg-Zollbrück wird der Personenverkehr durch Umsteigen wieder vermittelt. Nach einer Mittheilung der großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft ist die Strecke Kösnitza-Grodno wegen Dammunterspülung unfahrbar. Von den übrigen Bahnen und den Privatbahnen sind weitere Nachrichten nicht eingegangen.

— (Personalien.) Der Professor Oberlehrer v. Löffler ist von Kulm an das Königl. Mathias-Gymnasium zu Marienburg versetzt.

— (Personalien.) Der Hilfsgerichtsdiener Kroll bei dem Landgericht in Thorn ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Graudenz ernannt worden.

— (Zuckerfabrikation in Westpreußen.) Die 17 westpreußischen Zuckerfabriken haben in der Campagne 1887/88 zusammen 8 195 812 Ctr. Rüben verarbeitet (gegen 8 621 559 Ctr. in der Campagne 1886/87 und 7 913 496 Ctr. in der Campagne 1885/86). In der Campagne 1887/88 kamen auf die einzelnen Fabriken: Altfelde 413 360, Ceres-Dirschau 421 040, Dirschau 507 070, Kulmsee 2 025 930, Liessau 360 625, Marienburg 243 910, Marienwerder 284 790, Melno 443 440, Neuschönsee 361 840, Neuteich 475 330, Pelplin 544 840, Praust 374 290, Riesenburg 271 600, Schwetz 334 470, Sobbowitz 374 360, Tiegenhof 391 017, Unislaw 367 900 Centner.

— (Garnison-Verpflegungszuschüsse.) Pro zweites Quartal d. J. sind die Garnison-Verpflegungszuschüsse wie folgt festgesetzt: 11 Pf. in Danzig, Mewe, Pr. Stargard, Kulm Konitz, 12 Pf. in Graudenz, 13 Pf. in Marienwerder und Thorn, 10 Pf. in Dt. Eylau und Riesenburg, 9 Pf. in Marienburg, Rosenberg, Dt. Krone, Stolp, Strasburg, 8 Pf. in Neustadt pro Mann und Tag.

— (Jagdkalender.) Nach den Bestimmungen des Jagdschon-Gesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen im Monat April geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel. Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist verboten.

— (Feuerwehr.) Heute Nachmittag wurde von den Steigermannschaften der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit der neuen, mechanischen Schiebeleiter in der Schlammgasse eine Uebung veranstaltet, bei welcher die Vortrefflichkeit der Leiter wegen der leichten Handhabung allgemein anerkannt wurde. Die ganze Länge der Leiter beträgt 17 Meter.

— (Liedertafel.) Eine Generalversammlung der Mitglieder der Liedertafel findet heute Abend im Nicolai'schen Lokale statt. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem die Wahl des Vorstandes für das kommende Vereinsjahr.

— (Oeffentliches Aergerniß) erregten gestern 4 halbwüchsige Jungen, welche in der Breitenstraße vor den Schaufenstern Unfug trieben und sich auf die Fenstergesimse setzend Schnaps tranken. Die hoffnungsvollen Sprößlinge wurden arretirt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

— (Unfall?) Gestern früh um 6 Uhr wurde bei der Viehrampe des großen Bahnhofes die Leiche eines Bahnbeamten, Bremsers, aufgefunden. Die am Kopfe des Mannes vorgefundenen schweren Verletzungen haben zu verschiedenen Gerüchten Veranlassung gegeben. Nach der einen Version sollen mehrere Personen, zu welchem der Bremser gehörte, nach einer gemeinsam durchschwärmten Nacht in Streitigkeiten und darauf weiter in Schlägerei unter einander gerathen. Hierbei soll der Bremser schwere Verletzungen davongetragen haben, in Folge deren er später an der Rampe, wohin er sich geschleppt hatte, verstarb. Nach einem andern Gerücht ist der Bremser, als der Zug jene Stelle passirte, im angetrunkenen Zustande von seinem hohen Sitze heruntergefallen und hat sich durch den Fall die tödtliche Verletzung zugezogen. Die eingeleitete Untersuchung wird demnächst nähere Aufschlüsse ergeben. Den Todten hat die Ortsbehörde zu Piaske fortbringen lassen.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden während der beiden Feiertage 14 Personen, darunter 2 Trunkenbolde, die im sinnlosen Zustande mittelst der Karre in Polizeigewahrsam gebracht wurden und ein Arbeiter, welcher von seinem bisherigen Brodherrn entlassen sich des Abends in dessen Haus schlich, um dem Anschein nach in der Nacht dort zu stehlen.

— (Gefunden) wurden ein Stuhl in der Bromberger Vorstadt, ein Hut im Glacis, ein Portemonnaie mit ca. 1 Mk. Inhalt in der Breitenstraße.

— (An der Weichsel) bietet sich dem Beschauer immer noch dasselbe trübe Bild. Soweit das Auge reicht, steht das ganze niedere Uferland unter Wasser. Seit 4 Tagen ist die Uferchaussee überschwemmt; an der Zollabfertigungsbude reichte das Wasser gestern bis an die Fenster. Der höchste Wasserstand war gestern Mittag 6,73 Mtr., seitdem ist das Wasser kaum merklich gefallen; heute Mittag zeigte der Windepegel 6,65 Mtr. Die Thorner Niederung steht stellenweise 4 Fuß unter Wasser. Die Befürchtung, daß wir diesen hohen Wasserstand nicht so bald verlieren werden, dürfte sehr berechtigt sein, da die Nebenflüsse Bug, Narew und Drewenz, der Weichsel jetzt ungeheure Mengen Schneewasser zuführen. Daß auch in Polen Verheerungen durch Wassersnoth angerichtet sind, ist daraus zu schließen, daß vielfach Geräthschaften, Balken und dergl. hier durchtreiben. Heute wurde der Cadaver eines Pferdes an einer Krippe befestigt, im Wasser treibend gesehen. Das Gerücht, welches sich gestern hier verbreitete, in Nessau seien Nothsignale gegeben, hatte zur Folge, daß von Podgorz aus Kähne und Hülfsmannschaften beordert wurden; doch stellte es sich rechtzeitig heraus, daß die von der Bromberger Vorstadt aus gesehene Nothflagge ein Signal privater Natur war.

]:[**Aus dem Kreise Thorn**, 1. April. (Uebertragung der Lokalschulinspektion an die Kreisschulinspektoren.) Die Königl. Regierung geht mit dem Plane um, nachdem die Zahl der Kreisschulinspektionsbezirke erheblich vermehrt und die Bezirke infolge dessen enger begrenzt worden sind, die Lokalschulinspektion den Kreisschulinspektoren zu übertragen. Unter dankender Anerkennung der in der Verwaltung der Lokalaufsicht geleisteten Dienste ist Herr Höltzel vom 1. d. Mts. ab von der Verwaltung der Lokalschulinspektion über die Schulen zu Kunzendorf und Nawra entbunden und der Herr Kreisschulinspektor Grubel-Kulmsee in seine Stelle getreten.

Kleine Mittheilungen.

Landsberg a. Warthe, 31. März. (Die Warthe) hat den höchsten Wasserstand seit 100 Jahren erreicht. Der Regierungspräsident ist hier eingetroffen 2c. — Bei Schwerin haben mehrere Dammbrüche stattgefunden.

Innsbruck, 28. März. (Erdbeben.) Heute Morgens um 5 Uhr 17 Minuten wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt, welches von einem, wie aus der Ferne vernehmbaren donnerähnlichen Geräusch begleitet war und leichtere Gegenstände zum Schwanken brachte.

Bern, 28. März. (Lawinen.) Infolge des Thauwetters sind im Canton Tessin mächtige Lawinen niedergegangen. Zwischen Kirolo und Ambri mußten beide direkten Gotthardbahnzüge halten, da eine 250 Meter lange und 3 Meter hohe Lawine die Bahn bedeckte. Es regnet fortwährend hier in Zwischenpausen.

Pest, 30. März. (Während des gestrigen Orkans) brach an vielen Orten Feuer aus. In Bekes-Czaba sind 30 Häuser mit Nebengebäuden, in Groß-Kikinda 200 Häuser und in Mezoe-Bereny 38 Häuser niedergebrannt. Zwei Personen haben das Leben eingebüßt; 1500 Menschen sind genöthigt, im Freien zu kampiren.

New York, 29. März. (Eine Explosion schlagender Wetter) fand heute in den Kohlengruben von Richill im Staate Missouri statt. Wie es heißt, sind 100 Bergleute dadurch verschüttet worden; 40 Leichname sind bereits zu Tage gefördert.

(Vom Hochwasser.) Aus Schlesien wird gemeldet, daß die Ufergebiete der Neiße und Oder bedroht sind. — Aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Elbe wird gemeldet, daß sämmtliche Eisverstopfungen gelöst sind. Das eigentliche Hochwasser ist noch zu erwarten. Die bisherigen Hochfluten waren nur durch locale Eisverstopfungen erzeugt. Man blickt mit Besorgniß in die Zukunft. — Aus Köln wird ein langsames Fallen des Rheines gemeldet.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse."

Plock, 1. April, 10 Uhr 8 Min. Vorm. Wasser bei Plock 18½ Fuß; wächst. Ingenieur Potworowski.

Warschau, 2. April, 12 Uhr 39 Min. Mittags. Wasserstand bei Warschau gestern 4,21, heute 3,96 Meter; fällt noch. Deutsches Konsulat.

(Wolffs Telegraphenbureau.)

Paris, 3. April. Das neue Kabinet ist definitiv wie folgt gebildet: Floquet Inneres, Goblet Aeußeres, Freycinet Krieg, Krantz Marine, Ricard Justiz, Peytral Finanzen, Lakroy Unterricht, Loubet Arbeiten, Diette Ackerbau, Legrand Handel.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	3. April.	31. März.
Fonds: festest.		
Russische Banknoten	169—85	167—30
Warschau 8 Tage	169—60	167—15
Russische 5 % Anleihe von 1877	fehlt	fehlt
Polnische Pfandbriefe 5 %	52—20	52—10
Polnische Liquidationspfandbriefe	46—90	46—30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	98—70	98—70
Posener Pfandbriefe 4 %	102—60	102—60
Oesterreichische Banknoten	160—50	160—45
Weizen gelber: April-Mai	164—25	162—50
September-Oktober	172—25	167—50
loko in Newyork	90—	90—
Roggen: loko	116—	116—
April-Mai	118—50	118—20
Juni-Juli	123—70	123—
September-Oktober	128—20	125—50
Rüböl: April-Mai	44—80	44—90
Septbr.-Octbr.	46—30	46—30
Spiritus: versteuert loko	fehlt	96—50
70er "	30—30	30—50
70er April-Mai	91—10	94—60
70er Juni-Juli	92—50	95—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4. pCt.

Königsberg, 31. März. Spiritusbericht. (Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß matt. Zufuhr 40 000 Liter. Gekündigt 10 000 Liter. Loko kontingentirt 45,50 M. Gd., nicht kontingentirt 26,50 M. Gd. Regulirungspreis 45,50 M.) Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt 45,50 M. Br., 45,25 M. Gd., 45,25 M. bez., loko nicht kontingentirt 26,50 M. Br., 26,25 M. Gd., 26,25 M. bez., pro März kontingentirt —,— M. Br., —,— M. Gd., —.— M. bez., pro März nicht kontingentirt —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr kontingentirt 47,00 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt 29,00 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., loko versteuert —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
2. April	2hp	749.3	† 6.4	W²	9	
	9hp	748.9	† 3.5	SW²	0	
3. April	7ha	748.2	† 6.6	W¹	3	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 3. April 6,65 m.

Aufruf!

Am 25. März hat die Nogat den Deich der rechtsseitigen Niederung durchbrochen und viele Quadratmeilen fruchtbaren Landes hoch überschwemmt. Der größte Theil der Niederung liegt so tief, daß das Wasser nur durch Pumpwerke entfernt werden kann. Da hierüber Monate vergehen werden, so ist die Möglichkeit einer diesjährigen Ernte beinahe ausgeschlossen.

Auch die Einlage zwischen dem großen Werder und der rechtsseitigen Nogat-Niederung ist in Folge eines Deichbruchs hart heimgesucht worden. Desgleichen die Niederungen bei Schwetz, bei Pieckel u. s. w.

Das diesmalige Unglück ist ungleich bedeutender als alle Wasserschäden, von welchen die Provinz seit dem Jahre 1855 betroffen worden ist.

Die Verluste an Aeckern, Gebäuden, Vieh und Vorräthen belaufen sich auf viele Millionen Mark. Die Noth unter den Bewohnern der überschwemmten Gebiete ist sehr groß.

Unter diesen Umständen ist schleunige und wirksame Hilfe dringend nothwendig.

Unter Leitung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz hat sich ein Hülfs-Comitee für den Umfang der Provinz gebildet. Im Anschlusse hieran sind die Unterzeichneten zu einem Hülfs-Comitee für Thorn und Umgegend zusammengetreten.

Wir wenden uns an die Mildthätigkeit der Bewohner von Stadt und Land mit der dringenden Bitte:

schleunigst Geld, Speise-Vorräthe, Kleider und sonstige Gaben für die Ueberschwemmten an uns gelangen zu lassen.

Die Geldbeiträge bitten wir an unseren Schatzmeister, Herrn Stadtrath **Kittler** hier, sonstige Gaben dagegen an den Magistrat (Rathhaus-Kastellan, Einwohner-Meldeamt) einzusenden.

Thorn den 31. März 1888.

von Holleben, Oberst und Kommandant. — Krahmer, Landrath. — Wisselinck, Oberbürgermeister.

Bender, II Bürgermeister. Berendt, Pfarrer. Behrensdorff, Stadtrath. Boethke, Stadtverordnetenvorsteher. Born-Mocker, Fabrikbesitzer. R. Cohn, Kaufmann. Dommes-Morczyn, Mitglied des Provinziallandtages. Dietrich, Kaufmann. Ebmeier, Landgerichts-Präsident. Engelhardt, Stadtrath. Feige, Erster Staatsanwalt. Fehlauer, Kaufmann. Gieldzynski, Kaufmann. Guntemeyer-Browina, Kreis-Deputirter. Hartmann, Goldarbeiter. Dr Hayduck, Gymnasial-Direktor. Kittler, Stadtrath. Lambeck, Stadtrath und Provinzial-Landtagsabgeordneter. Meister-Sängerau, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Dr Oppenheim, Rabbiner. Rübner-Schmolln, Mitglied des Kreisausschusses. Dr Siedamgrotzky, Kreis-Physikus. Stachowitz, Pfarrer. Schirmer, Stadtrath. R. Tilk, Fabrikbesitzer. Warda, Rechtsanwalt. Wegner-Ostaszewo, Kreis-Deputirter. Weigel-Leibitsch, Mitglied des Kreisausschusses. Worzewski, Landgerichts-Direktor, Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Voss,
Friedrich Wilde,
Lehrer.
Mocker Westpr. — Bochum Westf.
Ostern 1888.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. April d. Js.
Vormittags 9 Uhr

findet in Gemäßheit des § 8 des Reichs-Rayongesetzes vom 21. Dezember 1871 die Absteckung und beziehungsweise die Anerkennung der Rayongrenzen des Buchten-Forts oberhalb Thorns statt.

Die Besitzer selbstständiger Grundstücke, welche hierbei betheiligt sind, werden hiermit zur Theilnahme an der Grenzbegehung eingeladen.

Thorn den 28. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zwischen dem Walde hinter der Ulanenkaserne und der Neu-Weißhofer Feldmark belegenen, ca. 2,7058 ha großen Landparzelle (sogenannte Trift), auf die Zeit vom 1. April d. Js. bis 11. November 1892 haben wir einen Licitationstermin auf

Donnerstag den 5. April cr.
Vormittags 12 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verpachtungsbedingungen vorher in unserem Bureau I eingesehen, auch von da gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich bezogen werden können.

Der Kommandojäger Weigel ist beauftragt, die qu. Fläche auf Verlangen örtlich in ihren Grenzen vorzuzeigen.

Thorn den 28. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der bisher von der Frau Gastwirth Putschbach gepachteten Ackerfläche von 1,2092 ha Größe, welche in 5 Parzellen von 0,130 bis 0,324 ha ausgeboten werden wird, auf 6 Jahre, haben wir einen Lizitationstermin auf

Donnerstag den 5. April cr.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verpachtungsbedingungen vorher in unserem Bureau 1 eingesehen werden können.

Der Kommandojäger Weigel ist beauftragt, die Grenzen der einzelnen Parzellen auf Verlangen örtlich vorzuzeigen.

Thorn den 28. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Einer mehrfachen Nachfrage entsprechend, werden

Donnerstag den 5. April cr.
Vormittags 11 Uhr

am Ende der Kirchhofstraße, da wo der Promenadenweg beginnt, Wäschtrockenplätze in gewünschter Größe abgesteckt und zur Benutzung auf 1 Jahr an Ort und Stelle zum öffentlichen Ausgebot gebracht werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, können auch vorher in unserem Bureau 1 eingesehen werden.

Thorn den 28. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juni cr. soll die vakante **Hilfsförsterstelle Olleck,** mit welcher außer einem baaren Einkommen von 540 M. jährlich, freie Wohnung im neu erbauten Hilfsförster-etablissement, Freibrennholz von 30 rm. Knüppelholz und 1 ha. Dienstland verbunden ist, wieder besetzt werden. Außer dem Dienstland können auch 4 ha. Ackerland gegen 50 M. jährlich in Pacht genommen werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse, eines Gesundheitsattestes und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum **1. Mai cr.** schriftlich melden.

Forstversorgungsberechtigte bezw. Jäger der Klasse A erhalten den Vorzug.

Wir bemerken noch, daß der definitiven Anstellung eine 1jährige Probezeit vorausgeht.

Thorn den 26. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bau einer dritten Reitbahn auf dem Kavallerie-Kasernement zu Bromberg, veranschlagt auf 24356,94 Mk., soll in General-Entreprise

am 23. April d. Js.
Vorm. 10 Uhr

in unserem Geschäftslokal vergeben werden. Die daselbst ausliegenden Bedingungen pp. müssen **vor** dem Termin unterschrieben werden.

Abschriften werden gegen Erstattung der Kosten am 12. April d. Js. verabfolgt, wenn dergleichen bis zum 7. April d. Js. **schriftlich** bei uns beantragt werden.

Garnisonverwaltung Bromberg.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Am 9. April 1888 von Vormittags 10 Uhr ab
sollen im Gasthause zu **Gr.-Wodek** folgende Kiefernhölzer:

I. Aus dem Einschlage des vorigen Winters:

Belauf Wodek, Jagen 220 (Schlag): 336 rm Kloben zu ermäßigten Preisen.

II. Aus dem Einschlage dieses Winters:

Belauf Grünfließ, (Wegeaufhieb): 150 Stück Bauholz III.—V.
„ **Wodek,** (Wegeaufhieb): 50 Stück Bauholz III.—V.
„ „ Jagen 216 (westliche Hälfte der II. Coulisse Nr. 1249 bis 1700): 452 Stück Bauholz III.—V., 159 Bohlstämme.
Belauf Kienberg, Jagen 231: 17 Stck. Bauholz III.—V.
„ **Getau,** (Wegeaufhieb): 110 Stück Bauholz III.—V.,

ferner aus sämmtlichen Beläufen die bis jetzt eingeschlagenen Brennhölzer öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Wodek den 2. April 1888.

Der Oberförster
Wallis.



Im März 1888.

Die Unterzeichneten, von der Ansicht ausgehend, dass die Art der bisherigen Gütertransporte auf der Weichsel und ihren Nebengewässern den gerechten Anforderungen der Verschiffungsinteressenten nicht genügt, besonders, seit es nach Entstehung bedeutender Etablissements und Fabriken im gedachten Stromgebiet auf **schleunige** und **billige Verschiffung** grösserer Gütermassen ankommt, beabsichtigen ein den gedachten Anforderungen gerecht werdendes **leistungsfähiges Transportunternehmen** für obengenannte Wasserstrassen in Form einer Transportgesellschaft ins Leben zu rufen. Sie laden hiermit alle Interessenten zu näherer Besprechung hierüber zu einer Versammlung nach

Bromberg, Hôtel Moritz

auf

Sonnabend den 7. April cr.
Vormittags 9 Uhr

ganz ergebenst ein.

L. von Grabski, Inowrazlaw.
Goecke, Generaldirector, Montwy.
G. Salomonsohn & Co., Inowrazlaw.
Otto Wanfried, Danzig.
von Roggenbucke, Barck & Co., Danzig.

Ausführlichere Mittheilungen sowie Prospecte sind bei den Vorgenannten, sowie bei Herrn **Gottlieb Riefflin**-Thorn jederzeit franco zu erhalten.

Geschäftsverlegung.

Mein
Gold- und Silberwaaren - Geschäft
befindet sich jetzt
Breitestraße Nr. 455.
Geradeüber der Buchh. von E. F. Schwartz.
M. Loewenson, Juwelier.



Schifffahrts-Eröffnung.

Bei anhaltend günstiger Witterung eröffnen wir unsere regelmässigen

Dampferfahrten nach Thorn

in der nächsten Woche und beginnen **am 4. April** mit Laden.

Gottlieb Riefflin, Thorn. — **Gebr. Harder,** Danzig.

Freitag den 6. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr
Versteigerung von **Roggenkleie** und **Fußmehl** im Büreau.
Königl. Proviant-Amt Thorn.

Mittwoch den 4. April
von 9 Uhr Vormittags ab
Fortsetzung der Auktion von Materialwaaren, sowie von
Champagner, Rothwein, Himbeersaft, Käse, 2 Faß Syrup, 1 Faß Thran, 1 Klavier (Tafelformat), und andere Gegenstände.
H. Wirth, Baderstraße 77.

Königsberger
Märzen- & Bock-Bier
in Gebinden und Flaschen (aus der Brauerei Schönbusch)
empfiehlt
B. ZEIDLER.

Junge Damen, welche das **Putzfach** erlernen wollen, können sich sofort melden bei **Geschw. Bayer.**

Gesucht zum 15. Mai
Wohn. 3 bis 5 Zim. m. gut. Zubeh. Schriftl. Anerb. u. F. 57 an Exp. d. Ztg.

J. M. Wendisch Nachf.,
Licht- und Seifen-Fabrik,
Oel-Raffinerie,
empfiehlt
Naturkorn-Seife, Oschweger-Seife,
Harz-Seife, Kern-Seife,
alle Sorten Toilettenseifen & Parfümerien,
sowie
Stearin-, Paraffin-, Wachs- und Ceresin-Kerzen,
sämmtliche Waschartikel,
Firniss, Brennöl, Essöl und Schmieröl
zu billigsten Preisen.

Donnerstag den 5. Abends 6 Uhr
Trauer-Fest- □

Allgem.
Sterbekassen-Verein.
General-Versammlung
Mittwoch den 4. April 1888
Abends 8 Uhr
im Schützenhause.
Vorlage: Jahresrechnung pro 1887 und Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Handwerker-Liedertafel.
Heute Uebungsstunde 1/29 Uhr.

Mittwoch, 4. 4. Abends 8 Uhr
bei Conditor Lange.
Statuten-Aenderung.

Lehrerinnen-Unterstützungsverein.
Mittwoch, 4. 4. Nchm. 5½ Uhr bei **O. Lange.**

Das neue Schuljahr beginnt in meiner
höheren Töchterschule
am 12. d. Mts. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich **am 11. d. Mts.** von 10—12 Uhr Vormittags bereit.
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brückenstraße 19.

Heute
Pfungstädter Bock-Ale
bei
F. Raciniewski.

Arnold Lange,
Elisabethstr. 268,
empfiehlt **zur Einsegnung** passende Geschenke: **Schreibmappen, Poesie-Album, Photogr.-Album, Brieftaschen, Necessaires, Broches, Armbänder, Halsketten ꝛc. ꝛc.**
in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Neu angefertigte Möbel,
als: Kleiderspinde, Wäschespinde, Bettgestelle, Waschtische, sämmtlich von Birken u. Nußbaum, polirt, bei
E. Trenk, Tischlermeister.
Tuchmacherstraße 174.



Metall-Schablonen
und
verschlungene Buchstaben
zur **Wäsche-Stickerei** halte stets am Lager.
Albert Schultz.

J. Völlner's
weltberühmte
Rheumatismus-Watte.
Aeltestes anerkannt vorzüglichwirkendes Mittel gegen **Rheumatismus, Lähmungen, rheum. Kopf- und Zahnschmerzen ꝛc. ꝛc.** Von allen **Konsumenten** auf's Beste empfohlen. Packete à 50 Pf., M. 1 und M. 1,50.
Alleiniges **Depot** für **Thorn** und Umgegend bei Herren
Lewin & Littauer.

Inspektor-Pferd.
Edler brauner Wallach, 5j., 5½", geritten, vorn rechts gebrannt, aber nicht lahm gehend, sofort verkäuflich. Preis 450 Mk. Auskunft ertheilt die Expedition.

Für Liebhaber.
Ein paar **zahme Eichhörnchen** nebst Gebauer sind billig zu verkaufen.
Gerechtestraße 122, 3 Treppen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.